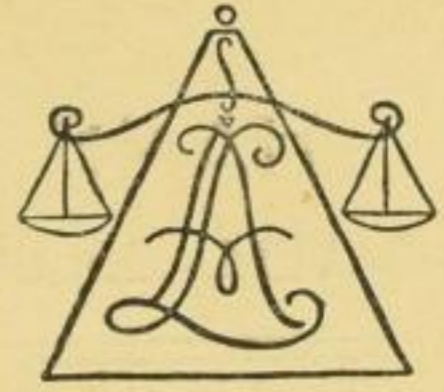


Albert Langen
 Verlag
 für Literatur und Kunst
 München



Mitte März werden erscheinen

Ⓩ

Willy Speyer / Gnade

Ⓩ

Ein Schauspiel in vier Aufzügen

Mit freier Benutzung einer Novelle

von **Paul Buffon**

Geheftet 2 Mark, in Pappband 3 Mark

Ein frisches, temperamentvolles Schauspiel aus der friderizianischen Zeit. Ein Edelmann fällt maskiert seine heimlich Geliebte an, um ihr 300 Louisdor zu rauben, die er zur Rettung seines Besitzes benötigt, und wird später erkannt, gerade als er werbend der Dame sich nähert. Dieser Konflikt ist interessant und sicher komponiert und wird von einer Reihe prächtiger Szenen vorbereitet, geknüpft und gelöst. Von köstlicher Frische sind die Tanzszenen im zweiten Aufzug (Menuette), wie denn überhaupt vor allem das überaus echt getroffene Zeitkolorit einen Hauptreiz des Stückes ausmacht. Doch auch die lebhaft fortschreitende Handlung, die fein charakterisierten Figuren im Verein mit der in Ton und Ausdruck besonders glücklich archaisierenden Sprache werden das Schauspiel bei Theaterpublikum und Leser beliebt machen. Die Bühnenausgabe befindet sich in Druck.

Richard Wendringer / Künstler

Romödie in drei Akten

Geheftet 3 Mark, in Pappband 4 Mark

Der bekannte Breslauer Schriftsteller hat mit dieser Romödie ein feines, kluges Stück geschaffen. Es ist aktuell in seiner ganzen Tendenz und bis ins Detail. Der Kampf verschlossenen Ästhetentumes gegen die Prinzipien eines gesünderen, ins Breite gehenden Kunstbetriebes (soziales Moment), der klägliche und lächerliche Zusammenbruch des „L'art pour les artistes“-Wesens, die feine Ironie, die der Autor auch um die siegende Partei leise legt, sind von unwiderstehlicher Komik. Die prachtvoll humorigen Szenen, die lebensvoll gezeichneten Figuren und der Schluß mit der wirkungsvollen Pointe werden dem Stück einen durchschlagenden Erfolg von langer Dauer bringen, doch auch als Lektüre — als „Lesedrama“ — wird das Buch sich viele treue Freunde erwerben. Im Ton und Milieu erinnert es manchmal an Südermanns „Sodoms Ende“.

Bezugsbedingungen: In Rechnung 25⁰/₁₀₀, bar 33¹/₃⁰/₁₀₀ und 7/6

München, 7. März 1911